

In Meggen gibts ein zweites Jugendhaus



Kurt Burkhalter, Präsident der katholischen Kirchgemeinde Meggen, vor dem alten Küsterhaus in Meggen.

BILD FABIENNE ARNET

Das Küsterhaus in Meggen wird durch einen millionenteuren Neubau ersetzt. Gebaut wird auch ein neues Jugendhaus – obwohl es im Dorf bereits eines gibt.

An ihrer Kirchgemeindeversammlung haben die stimmberechtigten Megger beschlossen, das bestehende Küsterhaus abzureissen. An der gleichen Stelle soll ein neues Gebäude mit Dreieinhalb-, Viereinhalb- und Fünfeinhalbzimmerwohnungen sowie einem Mehrzweckraum entstehen. Zusätzlich wird ein Jugendhaus im «Baumhaus-Design» gebaut, das speziell auf die Bedürfnisse von Jungwacht und Blauring zugeschnitten ist.

Die Kirchgemeinde lässt sich die Neubauten 4,23 Millionen Franken kosten. Das Jugendhaus schlägt mit einer knappen Million Franken zu Buche – Kosten für Planung, Umgebung und Einrichtung

nicht miteingerechnet. Die Kirchgemeinde lancierten einen Ideenwettbewerb, an dem sechs Architekten teilnahmen. Als Sieger ging das Projekt «Magdalena» des Luzerner Architekten Luca Deon hervor, der an der Expo.02 für die architektonische Gestaltung der Artepilg in Yverdon verantwortlich war. «Unser Projekt überzeugt vor allem durch seine ökologischen Vorzüge und die gute Ausnutzung des Terrains», sagt Martin Schuler vom siegreichen Architekturbüro Deon. Das Konzept des Jugendhauses sei bewusst so ausgelegt worden, dass es von den Jugendlichen in einer späteren Phase bei Bedarf selbstständig ausgebaut werden könne, sagt Schuler.

Der Steuerfuss der Kirchgemeinde bleibt trotz dieser Investition wie bisher bei 0,23 Einheiten; dies haben die 90 anwesenden Personen an der Versammlung von letzter Woche einstimmig genehmigt.

«Einen Konkurrenzkampf zwischen den beiden Häusern wird es nicht geben.»

KURT BURKHALTER,
KIRCHGEMEINDE MEGGEN

«Keine Konkurrenz»

In Meggen gibt es bereits ein Jugendhaus. Die so genannte «Arena» wird von



Das Siegerprojekt des Architekten Luca Deon (Computerbild).

BILD PD

zwei Jugendarbeitern der Gemeinde betreut und steht den Jugendlichen jeweils am Wochenende und mittwochnachmittags offen. Kirchgemeindepräsident Kurt Burkhalter sieht kein Problem darin, dass es in Meggen künftig zwei Jugendhäuser geben wird: «Einen Konkurrenzkampf zwischen den beiden Häusern wird es nicht geben, denn sie erfüllen unterschiedliche Zwecke.» So würde das von der Kirchgemeinde finanzierte Jugendhaus ausschliesslich den Jugendorganisationen Jungwacht

und Blauring vorbehalten bleiben, währenddessen das Jugendhaus der politischen Gemeinde Meggen einen «allgemeinen Treffpunkt für alle Jugendlichen» darstelle.

Jacqueline Kopp, Gemeinderätin von Meggen, sieht dem zweiten Jugendhaus gelassen entgegen: «Die beiden Häuser werden sich ergänzen, da sehe ich keine Probleme.» Die Jugendarbeiter der Gemeinde würden mit den Verantwortlichen der Kirchgemeinde zusammenarbeiten, betont Kopp. PASCAL IMBACH